

«Von Anfang an fair...»

LANGENTHAL Eishockey SC-Langenthal-Präsident Stephan Anliker im Interview

Dass der EHC Olten wegen des «Transfertheaters» ein bisschen verunsichert gewesen sei, hält Stephan Anliker, Präsident des Verwaltungsrates des SC Langenthal, für möglich. Aber das sei nicht die Schuld der Oberaargauer.

Herr Anliker, der SC Langenthal ist gegen den «Erzfeind», den EHC Olten, ausgeschieden. Sind Sie enttäuscht?

Natürlich war ich enttäuscht, aber das muss man differenziert sehen. Ich glaube nach der Vorrunde war es ein Erfolg, dass wir so weit gekommen sind. Für uns in Langenthal war das eine sehr schöne Serie. Der SC Langenthal machte es Olten von Anfang an schwer. Mit viel Kampfgeist gelang es der Mannschaft, sich zu entwickeln und das Publikum zu begeistern.

Der SC Langenthal war in den Playoffs nicht wieder zu erkennen. Lag das daran, dass man mit den Verpflichtungen von Mathias Brägger, Jeff Campbell und Brent Kelly die Oltner verunsicherte?

Das war nicht unser Problem. Ich kann mir aber vorstellen, dass es vor allem in der Oltner Chefetage eine Verunsicherung gegeben hat.

Kelly und Campbell waren in den Playoffs nicht so stark wie vorher. Lag das daran, dass sie im Herzen bereits Langenthaler waren?

Wenn die Oltner sagen, dass Kelly und Campbell nicht so stark spielten, so liegt das auch an den Langenthalern, weil sie die beiden Ausländer neutralisierten. Wir als Ausenseiter hatten den Vorteil, dass der Favorit gewinnen musste. Das gab uns vielleicht eine gewisse Lockerheit. Wir konnten nur gewinnen, Olten nur verlieren. Das war schwierig für Olten, die das aber dann hervorragend gemeistert haben.

Wie waren diese Transfers möglich?

Ganz einfach: Diese Spieler suchten einen neuen Club. Wir haben uns im Herbst entschlossen, Ausländer zu verpflichten, die sich in der Nationalliga B bewiesen haben. Wir haben mit allen Top-Ausländern der Nationalliga B gesprochen. Jeff Campbell und Brent Kelly haben sich während der Saison zu Top-Leuten entwickelt, schlussendlich konnten wir uns einigen, weil es auf beiden Seiten stimmte.



Bild: Jeanette Keller

Der Präsident des Verwaltungsrates des SC Langenthal, Stephan Anliker, erzählt, wie das mit den Transfers zwischen Olten und Langenthal genau lief.

Matthias Brägger spielte schon früher beim SC Langenthal. So war das möglich.

Warum wurde das vor den Playoffs öffentlich?

Wir haben mit Olten abgesprochen, dass wir das bis nach den Playoffs nicht kommunizieren wollen – aus sportlicher Fairness. Olten beschloss das intern anders und kommunizierte es nach aussen. Das ist der Grund.

Aber Sie verstehen schon, dass der EHC Olten darüber nicht begeistert ist?

Ich weiss nicht, wie ein Wechsel anders stattfinden sollte, das läuft immer gleich ab. Die Agenten oder die Spieler geben bekannt, dass sie einen neuen Club suchen. Die haben nicht nur bei uns angefragt, da entsteht ein Markt! Bei Interesse trifft man sich und verhandelt. Wir sind der Meinung, dass man von Anfang an faire Bedingungen vorschlagen soll. Und wenn man sich trifft, dann unterschreibt man und der Wechsel ist perfekt. Das hat nichts mit dem alten Verein zu tun.

Hat die Schöni Transport AG etwas mit den Verpflichtungen dieser drei Spieler zu tun? Entspricht es der Wahrheit, dass der SC Langenthal innert drei Jahren in die Nationalliga A aufsteigen muss, gemäss einem Vertrag?

Wir haben mit allen Sponsoren die gleichen Verträge, sie differenzieren sich in Nuancen, was Prämien anbetrifft, aber sicher nicht, was

ein Aufstieg anbelangt. Die Firma Schöni ist ein grosser Sponsor von uns, hat aber nichts damit zu tun, Spieler zu akquirieren.

Wie sieht es in der nächsten Saison aus?

Seit dem Herbst sind wir dabei, die Mannschaft für die kommende Saison aufzubauen. Wir versuchen, uns kontinuierlich vorwärts zu entwickeln. Das in sportlicher Hinsicht, aber auch im Umfeld. Sportlich wollen wir uns verbessern um das Umfeld mit entsprechender Begeisterung mitzunehmen.

Ansprechen wollen wir auch die Krawalle, die es bei den Spielen immer wieder gibt. Wie wirken Sie diesen entgegen?

Indem wir einen bestimmten Budgetbetrag reservieren. Um auch dem schlechtesten Fall vorbeugen zu können, muss man frühzeitig handeln. Wir haben bereits lange bevor klar war, dass wir gegen Olten spielen, das «Olten-Szenario» organisiert, und zwar in Koordination mit der Polizei, mit anderen Sicherheitskräften, mit Fans und auch mit Olten zusammen. Und das muss man dann durchziehen und sich immer bewusst sein, dass von einer Sekunde zur anderen irgend ein Eklat passieren kann. Das sind Sachen, die wir den Spezialisten delegieren. Es freut mich, dass beim Mittelland-Derby der Sport im Mittelpunkt stand und die Serie auf wie neben dem Eis diszipliniert und fair ablief.

Interview:

Jeanette Keller / Fredi Köbeli

«das lit mer uf em Herze!»

Schreiben Sie uns, was Sie auf dem Herzen haben! Schicken Sie uns einige Zeilen. Sagen Sie uns, was Sie bewegt. Sei es eine Baustelle, die Sie nervt oder ein Politiker, der Sie begeistert. Teilen Sie uns Ihre Meinung in 1200 Zeichen mit und schicken Sie uns auch ein Porträtbild von Ihnen in einer digitalen Auflösung: obaraargau@noz.ch.



«Willkommen im Wahlkreis Oberaargau». Mit diesem Spruch – bestens am Strassenrand platziert – werden Autofahrer im Oberaargau begrüsst. Ziemlich unnötig, denn die anstehenden Wahlen sind landauf, landab nicht zu übersehen. Politiker aller Parteien hängen zu Hunderten in übergrossen Formaten an den besten Plätzen: Am Strassenrand, an der Scheune, im Garten oder gar an Strassenlaterne.

Und allesamt sind sie – die Kandidaten auf den Plakaten – beim Druck flach herausgekommen und haben von der Seite kein Profil. Nicht einmal gegen Wind und Wetter oder gegen Vandalen können sich die stets lächelnden Politiker wehren, obwohl sich viele unter ihnen als politisch standhaft anpreisen. Man stelle sich vor: die Kandidaten lösen sich von den Wahlplakaten, stellen sich an den Strassenrand und diskutieren mit den Wählern. Der Plakatierungswahn im Oberaargau hätte damit ein Ende, und eine Meinungsbildung, die nicht nur vom profillosen Plakatlächeln der Kandidierenden geprägt ist, wäre dem Wähler sicher.

Daniel Steiner-Brütsch,
Langenthal

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:



Holzmetall-Fenster System Connex CUBE, bei uns in Lotzwil produziert und bei Ihnen zu Hause montiert.

nyffeler ag
4932 Lotzwil
Tel. 062 916 80 00 www.nyffeler-ag.ch

Profitieren Sie vom Förderungsgeld des Bundes. Wir unterstützen Sie bei der Einreichung Ihres Gesuchs.

Freitag

Vorhersage für Freitag

Der Hochdruckeinfluss wird wieder schwächer. Vom Westen kommen in der Folge zwar recht milde, aber auch feuchtere Luftmassen. Sie sorgen für zunehmend dichte Wolken und ein paar Regenschauer. Schnee sollte nur noch weit oben auf den Bergen fallen.

Biowetter

Besonders kreislauffähige Menschen mit zu niedrigem Blutdruck klagen wetterbedingt etwas öfter über Kopfschmerzen und Abgeschlagenheit. Auch Schwindel ist möglich. Zudem müssen manche Menschen auch mit Koliken rechnen.

Bauernregel

Ist der Josefstag (19. März) recht schön, mag es nur so weitergehen.

Sonne: Auf- und Untergang

6:30 Uhr 18:38 Uhr

Vollmond:

30.03.2010
7:27 Uhr 23:02 Uhr

Bergwetter

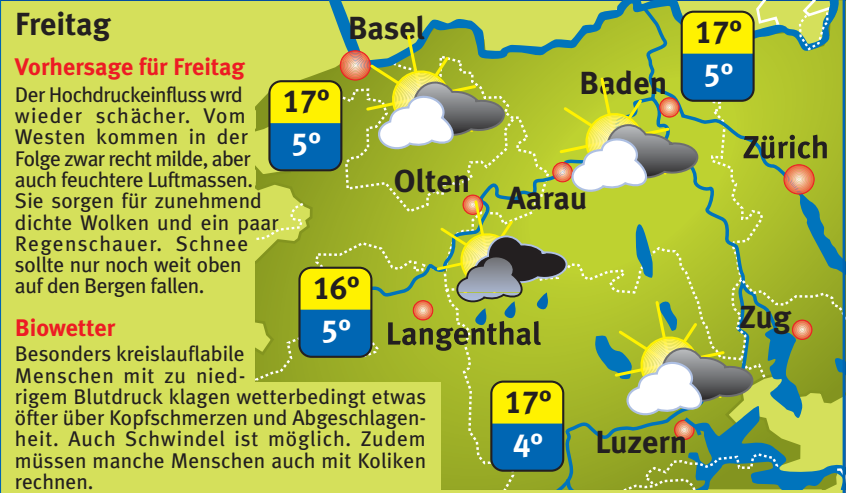
| | |
|-------|------|
| 4000M | -8°C |
| 3000M | -1°C |
| 2000M | 5°C |
| 1000M | 10°C |

Samstag

15°
6°

Sonntag

16°
6°



FDP

Die Liberalen

28. März 2010



Stephan Zaugg
in den Grossen Rat
Liste 9 FDP-KMU

www.zaugg-rohrbach.ch

Natürlich! Liste 12

«Unternehmen statt unterlassen!»

Kurt Schär
2 x auf
jede Liste



grünliberale
www.be.grunliberale.ch/wahlen

Velos und Zubehör kaufen und verkaufen

Kontakttelefon: 079 / 353 23 08

Velo-Börse 2010

26./27. März 2010 - Markthalle Langenthal

Velo Annahme: Freitag 26.03.10 von 18.00 bis 20.00
Samstag 27.03.10 von 09.00 bis 12.00
Velo Verkauf: Samstag 27.03.10 von 10.00 bis 14.00
Für Mitglieder: Samstag 27.03.10 von 09.30 bis 14.00
Auszahlung/ Rückgabe: Samstag 27.03.10 von 13.00 bis 14.00

PRO VELO
OBARAARGAU



Gehölzexperte.ch
Andreas Anderegg

Balsam für Ihren Garten

-Gartenberatung Durch erfahrenen
-Hilfestellungen Fachmann!
-Pflanzungen A. Anderegg
-Pflanzenschnitt 4934 Madiswil
079 792 93 94